

heit und Ursprünglichkeit aller Glaubensbekenntnisse und band sie an Relativität und Fortschritt von zwei technischen Verfahren, astronomischer Zeitmessung und philologischer Quellenkritik. Als Calvinist kritisierte er die Gregorianische Kalenderreform, weil sie ihm nicht weit genug ging. Vollends im mittelalterlichen *computus ecclesiasticus* entdeckte er keine historischen Wahrheiten, nur „Träume der alten *computatores*, an Albernheit unüberbietbar“¹⁵⁵. Katholische Gegner Scaligers verfielen, um die christliche Zeitrechnung zu retten, auf den Ausweg, mit Jahren „vor Christi Geburt“ zu operieren, und diese schon von Beda benutzte Zählung setzte sich durch, nicht weil sie das erste Weihnachtsfest als Angelpunkt der Heilsgeschichte hervorhob, sondern weil sie das unsichere Datum der Welterschaffung umging¹⁵⁶.

Das 17. Jahrhundert, die Epoche der Manufaktur, baute schon Rechenschieber und Rechenmaschinen. Bereits seit dem 14. Jahrhundert, seitdem an planetarischen Uhren künstliche Hähne krähend und flügelschlagend agierten, waren Zeitanzeiger und Automaten miteinander verquickt. Konnten jetzt Automaten nicht auch die Zeit berechnen, auf den Spuren von Kopernikus und Scaliger? Die erste moderne Rechenmaschine, von dem Tübinger Orientalisten und Mathematiker Wilhelm Schickard 1623–24 entworfen, sollte in der Tat die chronologischen und astronomischen Arbeiten von Johannes Kepler unterstützen. Was sein Freund *logistice* unternehme, versuche er *mechanice*, schrieb ihm Schickard. Sein *arithmeticum organum* war dafür schlecht geeignet, denn es konnte höchstens sechsstellige Zahlen automatisch zusammenrechnen, *datos numeros statim automatos computet*. *Computare* bedeutete immerhin alle vier Grundrechenarten. Die Technik stellte sich in den Dienst der Theorie¹⁵⁷.

¹⁵⁵) Joseph Justus Scaliger, *Thesaurus temporum*, Faksimile, hg. von Hellmut Rosenfeld – Otto Zeller, 1 (1968) Teil 1 S. 1–197 Eusebios und Hieronymus; Bd. 2 (1968) Teil 3 S. 240 *computus manualis*, S. 117 Zeit, S. 276 *chronologi*, S. 308 Alfons und Kopernikus, S. 276–309 *tempus historicum*, S. 273 f., 309 f. *tempus prolepticon*, S. 274 f. *computus ecclesiasticus*, S. 277 *computatores*. Dazu Anthony T. Graffon, Joseph Scaliger (1540–1609) and the Humanism of the Later Renaissance, Diss. phil. Chicago (1975) S. 173–220 über den historischen Umkreis; Zemanek (wie Anm. 7) S. 61–74, 122–129 über die mathematisch-chronologischen Konsequenzen bis auf die heutige Stunde, die Scaliger mit 2447223,75 beziffern würde.

¹⁵⁶) Adalbert Klempt, Die Säkularisierung der universalhistorischen Auffassung. Zum Wandel des Geschichtsdenkens im 16. und 17. Jahrhundert (1960) S. 81–89, wo bei der Suche nach Vorläufern der wichtigste, Beda, übersehen ist (oben Anm. 48). Alle Vorgänger ignoriert Kaletsch (wie Anm. 79) S. 80.

¹⁵⁷) Bruno von Freytag Löringhoff, Wilhelm Schickard und seine Rechenmaschine von 1623, in: Dreihundertfünfzig Jahre Rechenmaschinen, hg. von Martin